

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
Blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum
10 Pfennige).

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Koffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechszundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 18.

3. März 1894.

Mehrbietungs-Termin.

Für das zum Nachlaß des **Adolf Ernst Bergmann** in Großröhrsdorf gehörige Hausgrundstück mit Garten, Nr. 142 B des Brandkatasters, sub Fol. 218 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf, an 14,8 Ar, mit 50,59 Steuereinheiten belegt, sind
7500 Mark

als Kaufpreis geboten worden.

Zu Erzielung einer höheren Kaufsumme ist

der **12. März 1894**

als **Mehrbietungstermin** anberaumt worden, und werden daher Erstehungslustige geladen, gedachten Tages Vormittags 10 Uhr an **Amtsstelle** hier sich einzufinden und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den Beifügen der am Amtsbrett und in dem Gasthose zur Krone in Großröhrsdorf aushängenden Anschläge zu ersehen.

Pulsnik, am 26. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Wegen Reinigung der Amtsräumlichkeiten werden

Freitag und Sonnabend, den 9. und 10. März 1894

bei der unterzeichneten Behörde nur **dringliche**, einen Aufschub nicht gestattende Geschäfte erledigt, was zur Beachtung hiermit bekannt gemacht wird.
Pulsnik, den 1. März 1894.

Das Königliche Amtsgericht.
Weise.

Rth.

Sonnabend, den 3. März 1894,

Abends 1/2 8 Uhr,

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung im Sitzungsjaal.

Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus.
Pulsnik, am 2. März 1894.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Georg Hempel.

Handelsvertrag mit Rußland.

Bei der 1. Lesung im Reichstage kennzeichnete Reichs-
kanzler Graf v. Caprivi die Stellungnahme der verbün-
deten Regierungen mit folgenden Worten: „Der Vertrag
soll eine Brücke bilden zwischen zwei Völkern, er ist ge-
prüft worden von Sachverständigen, es ist also Alles zu
seiner Vorbereitung geschehen. Man hat aber das Gebiet
der allgemeinen Politik berührt und angedeutet, es wäre
nicht übel, wenn der Bauleiter bei dieser Gelegenheit vom
Gerüst stiele. (Heiterkeit.) Aber ich werde auf dem Posten
bleiben, so lange es Seiner Majestät gefällt. Ich werde
auch den Bau weiter führen in dem Sinne, in dem es
der Bauherr anordnet. Es können mich darum auch die
Austretungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen
Preußen und dem Reich oder von solchen im Bundesrath
nicht beirren. Sie sind haltlos. Das beweist allein, daß
der Handelsvertrag mit Rußland im Bundesrath einstimmig
angenommen worden ist. Auch die Anregung zu der
Währungsenquête ist nicht von der preussischen Regierung,
sondern von mir ausgegangen. Es sind mir auch von
den leitenden Staatsmännern in Italien und Oesterreich
Glückwünsche zum Abschluß dieses Vertrages ausgesprochen
worden. Das beweist, daß wir auch hier dem Grundsatz
treu geblieben sind, den Frieden aufrecht zu erhalten, die
deutsche Ehre und das deutsche Ansehen zu wahren. Es
ist doch augenscheinlich, daß ein Handelsvertrag zwischen
Deutschland und Rußland die Spannung mindert und so
den Frieden sichert. Man sagt, man bedürfe keines
Handelsvertrages, um in Frieden zu leben. Unter Um-
ständen gebe ich das zu, aber uns drängten die Umstände
dazu. Der Vertrag ist doch schließlich nur eine Kon-
sequenz der früheren Verträge (Lachen rechts) und er hat
auch keine längere Dauer als die früheren. Es hätte
auch keinen Zweck gehabt, einen Vertrag auf kürzere Zeit
zu schließen. Auch Fürst Bismarck, auf den sich die
Gegner des Vertrages immer berufen, hat Tarif- und
Meißebezugungsverträge auf längere Zeit geschlossen.
Daß dabei die Landwirtschaft nicht in Frage kam, liegt
einfach daran, daß wir keine landwirthschaftlichen Zölle
hatten. Unser Ziel muß immer sein, das Unserige dazu
beizutragen, um den Völkerfrieden zu erhalten. Wenn
wir mit diesen Verträgen eine Führerrolle übernehmen,
so haben wir an unserer Stelle unsere Pflicht gethan.
Lehnen Sie den Vertrag ab, so würde die einfache Folge

die Fortsetzung des Zollkrieges sein, und den wird selbst
kein Gegner des Vertrages wünschen. (Sehr richtig!
links.) Unsere Grenzprovinzen, die schon heute unendlich
gelitten haben, würden durch einen solchen empfindlich
geschädigt, und die zu fürchtende Zollschranke würde offen-
bar auf lange errichtet werden. Nur besonders günstige
Umstände, die so bald nicht wiederkehren werden, haben
den Vertrag ermöglicht. Wir sollen diese Gelegenheit
darum nicht von der Hand weisen. Es würde nicht bei
der Sperrung der Grenzen gegen die Waaren bleiben,
auch der Personenverkehr würde beschränkt werden. Das
aber würde die Bewohner gerade der Ostprovinzen am
empfindlichsten treffen. Aber noch mehr, helfen Sie uns
diesen Draht nicht ziehen, so zerschneiden Sie auch die
anderen Drähte. Ich behalte mir weitere Mittheilungen
für die Kommission vor und weise nur darauf hin, daß
wir den russischen Vertrag eigentlich ohne jeden Preis
erlangt haben. Wir bewilligen nur unseren Konventional-
tarif und haben dafür nicht unerhebliche Zugeständnisse
von Rußland erlangt. Für uns kommt nur die Einfuhr
von russischem Roggen in Betracht. (Widerspruch rechts.)
Gewiß, aber auch hier haben wir in den letzten Jahren
bewiesen, daß wir ohne den russischen Roggen auskommen,
die Befürchtung einer Ueberschwemmung mit russischem
Roggen ist also unbegründet. So lange bei uns der
Preis niedrig ist, sendet es uns seinen Roggen nicht, und
ist er hoch, kann es uns doch gleichgültig sein, ob wir den
Roggen aus Rußland oder Rumänien oder aus Amerika
beziehen. Dagegen ist es nicht gleichgültig, ob wir für
die Zulassung des russischen Vertrages Zugeständnisse er-
langen. Gerade die Gegner des österreichischen Vertrages
mußten aber anerkennen, daß dies der Fall. Ich möchte
daher den Bund der Landwirthe, über dessen Begründung
ich mich zunächst gestreut habe, warnen. Seine Agitation
wird den Mitgliedern bisher noch nicht eine Mark einge-
bracht haben. (Sehr richtig! links.) Seine Wirkung ist
lediglich eine trennende, die Menschen verfeindende. (Lachen
rechts. Zustimmung links.) Der Bund hat nicht nur die
Landwirtschaft in sich, er hat auch sie und die Industrie
verfeindet. (Widerspruch rechts.) Sie können doch nicht
leugnen, daß ein Widerspruch entstanden ist zwischen
östlichen und westlichen, zwischen großem und kleinem
Bisitz. Vielfach hat man es so dargestellt, als ob über-
haupt nur östlich der Elbe noch Landwirtschaft bestebe.
(Sehr richtig! links.) Dabei läßt man ganz aus dem

Auge, daß unsere Bemühungen, ein Vertragsverhältnis
mit Rußland herzustellen, seit einem Jahrhundert fort-
gesetzt werden. Noch 1873 konnte Fürst Bismarck ver-
sichern, daß unsere Bemühungen, Rußland gegenüber
Vorthelle zu erlangen, nicht vergebens gewesen seien, und
er knüpfte die Zuversicht daran, daß er oder sein Nach-
folger weitere Vorthelle zu erreichen bestrebt sein würden.
Der Nachfolger des Fürsten Bismarck hat sich dessen
bestrebt. (Beifall links.)

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die diesjährige Musterung findet statt:
Dienstag, den 13. März, von früh 1/2 8 Uhr an, im Schieß-
hause zu Pulsnik für die Ortschaften: Böhmisch-Bollung,
Brettnig, Friedersdorf mit Thiemendorf, Großnaundorf,
Kleindittmannsdorf, Lichtenberg, Mittelbach, Niederlichtenau,
Niedersteina, Oberlichtenau und Obersteina; Mittwoch, den
14. März, von früh 1/2 8 Uhr, im Schießhause zu Pulsnik
für die Ortschaften Großröhrsdorf und Hauswalde; Don-
nerstag, den 15. März, von früh 1/2 8 Uhr, im Schießhause
zu Pulsnik für die Ortschaften Ohorn, Stadt Pulsnik,
Pulsnik N. S. und Weißbach bei Pulsnik; Freitag, den
16. März, von früh 1/2 9 Uhr an im Schießhause zu Königs-
brück für die Stadt Königsbrück und sämtliche Ortschaften
des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück. Es folgt hierauf
Mittwoch, den 21. März, von Vormittag 9 Uhr an im
Schießhause zu Kamenz die „Loosung“ für sämtliche im
Jahre 1874 geborene Militärpflichtige aus dem ganzen
Aushebungsbezirke. Den zur Loosung berechtigten Militär-
pflichtigen des Geburtsjahres 1874 ist es überlassen, sich
hierzu persönlich einzufinden; für die Abwesenden wird
durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelooft werden.
Auch sind die Gestellungspflichtigen bei der Beorderung zur
Musterung dahin anzuweisen, daß sie zur Vermeidung ihrer
Bestrafung in gehörig körperlich gereinigtem Zustande zu
erscheinen haben. Gleichzeitig und in unmittelbarem An-
schluß an das Musterungsgeschäft findet nach § 123 der
Wehrordnung das „Zurückstellungsverfahren“ statt. Die-
jenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-
reserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten
Aufgebots, welche wegen häuslicher und gewerblicher Ver-
hältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter den letzten
Jahrgang ihrer Classe machen, haben ihre Gesuche bei Ver-
luft ihrer Ansprüche bis spätestens Sonnabend, den 3. März



bei den betreffenden Ortsbehörden unter Beilegung ihrer Militärpapiere anzubringen; die letzteren haben die Gesuche zu prüfen, insbesondere bei der Kanzlei der Königl. Amtshauptmannschaft zu beziehende Formularbogen aufzunehmen und, mit der erforderlichen Begutachtung und Befcheinigung versehen, nebst den Militärpapieren spätestens Montag, den 5. März, Mittags, bei der gedachten Kanzlei einzureichen. Die Entscheidung der verstärkten Ersatz-Commission auf die eingegangenen Gesuche findet Donnerstag, den 15. März in Pulsnitz für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz statt. Den Gesuchstellern bleibt anheimgestellt, zu diesem Termine zur Bekanntmachung der getroffenen Entscheidung auf ihre Gesuche um 11 Uhr Vormittags im Musterungslokal sich einzufinden.

Pulsnitz. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Februar 1894 416 Einzahlungen im Betrage von Mk. 26745,10 geleistet, dagegen erfolgten 258 Rückzahlungen im Betrage von Mk. 32492,74.

Die Zeit vom Montag nach Latare bis mit ersten Osterfeiertag, also vom 5. März bis 25. März, gilt als geschloffen; während dieser Zeit dürfen sowohl öffentliche Tanzmusiken, wie auch Privatbälle nicht abgehalten werden.

Pulsnitz. Am Mittwoch Vormittag ein halb elf Uhr brach bei dem unglücklichen Versuch, die durch die Witterung letzter Tage nicht überall mehr tragfähige Eisdecke des hiesigen Schloßteiches zu überschreiten, der neunjährige Knabe Alwin Boden von hier ein und ertrank. Die Leiche des Kleinen konnte erst um 2 Uhr aufgefunden und in die Wohnung der bedauernswürdigen Eltern gebracht werden.

Der Uebergang zum Märzmonat vollzog sich unter sehr stürmischen Verhältnissen, da vergangene Nacht wieder ein heftiger Orkan das Elbtal durchbrauste. Der gestrenge Blasius scheint es sich gleichzeitig aber auch vorgenommen zu haben, seinen Theil dazu beizutragen, um den Wintermann in die „rauben Berge“ zu schicken, da die Temperatur-Verhältnisse sich im Allgemeinen bedeutend milder gestaltet haben. Aus Chemnitz liegt heute bereits die Meldung vor, daß auf den Feldern beim „Wind“ dortselbst sich am Donnerstag die ersten Vögel vernahmen ließen. Die vielcitirten Worte des Dichters, daß sich bald „Alles, Alles wenden müsse“, werden somit bald wieder ihre volle Bewährtheit finden.

Mit dem 1. März begann in unserm Sachsen die Schön- und Hegezeit für männliches und weibliches Edel- und Dammwild nebst den Kälbern der beiden Wildarten, nicht minder für Krammetsvögel. Wildenten dürfen noch bis zum 15. März erlegt werden. In Preußen hat mit dem 1. März die Jagd auf männliches Roth- und Dammwild, sowie auf Rehböcke aufgehört, indeß im nachbarlichen Oesterreich Edel- und Dammwild noch bis Ende d. M. erlegt werden darf. — Die Jagd auf Hirsch- und Rehwild ist während der diesmaligen Saison eine ähnlich gute gewesen wie die auf Hasen.

Niedersteina. Das 21. Stiftungsfest des Arbeiter-Unterstützungsvereins Niedersteina und Weißbach, welches am vorigen Sonntag im Oswald'schen Gasthose hier gefeiert wurde, kann als ein gut gelungenes Fest bezeichnet werden. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Julius Hase, die Festlichkeit durch eine Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und der eingeladenen Gäste, sowie durch eine sinnreiche Ansprache eröffnet und ein Hoch auf alle Freunde und Gönner des Vereins ausgebracht hatte, begann das Konzert mit Vorträgen, welche alle Anwesenden in die heiterste Laune versetzten. Der anschließende Ball verlief ebenfalls in heiterster Stimmung und ohne jede Unannehmlichkeit. Welche Friedfertigkeit und Einigkeit unter den Vereinsbrüdern waltet, geht schon daraus hervor, daß seit dem Bestehen des Vereins nur wenig Wechsel im Direktorium vorgekommen ist und der Vorsitzende Gemeinde-Ältester Julius Hase aus Niedersteina und der Schriftführer Gemeinde-Vorstand August Gräfe aus Weißbach ihre Ämter seit dem Bestehen des Vereins verwalten. Möge der Verein weiter blühen und gedeihen.

Als der stärkste kritische Tag in diesem Jahre wird von Falb der 30. August bezeichnet. Dann folgen, nach abnehmender Stärke geordnet, der 29. September, 21. März, 1. August, 6. April, 5. Mai, 28. Oktober. Als kritische Tage zweiter Ordnung bezeichnet Falb den 7. März, 14. Oktober, 20. April, 3. Juli, 15. September, 13. November, 4. Juni und 12. Dezember. Da auf den 15. September eine Mondfinsternis fällt, so erwartet Falb, daß dieser Tag möglicherweise als kritischer Tag erster Ordnung auftreten werde.

Dresden. Se. Königliche Hoheit Prinz Georg ist in Folge einer Erkältung an einem leichten katarrhalischen Fieber erkrankt und wird in Folge dessen noch mehrere Tage das Zimmer nicht verlassen, doch giebt der Zustand zu irgend welcher Besorgniß nicht Anlaß.

Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August nebst Gemahlin wohnten am Sonnabend Abend einer Festlichkeit der Unteroffiziere des Schützen-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108, dessen Kommandeur bekanntlich Prinz Friedrich August ist, in dem prächtig decorirten Saale des Linde'schen Bades in Dresden bei. Der älteste Feldwebel des Regiments, Weinert, welcher der Ehren-Compagnie am Einzugsstage der neuvermählten Prinzessin Friedrich August angehörte, hatte die Ehre, mit Ihrer Königlichen Hoheit die Polonaise eröffnen zu dürfen, während der Prinz hierzu der Gattin des Regiments-Schreibers, Vizelfeldwebel Richter, den Arm bot.

Vom Prinzen Max von Sachsen handelt eine sächsische Correspondenz der „Frankfurter Zeitung“, wonach dem Prinzen vor ungefähr zwei Jahren ein Buch in die Hände gefallen sei, dessen Lektüre einen solchen Eindruck auf ihn machte, daß er beschloß, dessen Verfasser — einen Beidkämpfer — persönlich aufzusuchen. Dies geschah, und das Ergebnis dieses Besuches war hierauf, daß der Prinz den König von Sachsen um die Erlaubniß bat, sich dem geistlichen Stande widmen zu dürfen. Es sei alsdann dem Prinzen, in der Hoffnung, daß eine Sinnesänderung erfolgen werde, eine einjährige Bedenkzeit gegeben worden; nachdem der Prinz nach Ablauf der ihm gestellten Frist seinen Verwandten jedoch erklärte, er werde

niemals anderen Sinnes werden, ertheilte der König endlich die erbetene Erlaubniß, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Prinz Max niemals einem Orden beitrete. Prinz Max habe später auch an den Papst geschrieben, und seinen unabänderlichen Wunsch ausgesprochen, die priesterlichen Gelübde abzulegen, worauf dieser in seinem Antwortschreiben seine hohe Freude und Befriedigung zu erkennen gegeben und den Prinzen gleichzeitig zu seinem neuen Berufe auf das Wärmste beglückwünscht habe, so daß die königliche Familie sich außer Stande sehe, einer Verwirklichung der Absichten des Prinzen noch irgendwie beeinflussend entgegenzutreten. Die Vertretung für die vorerwähnten in manchem unwahrscheinlichen Mittheilungen muß dem genannten Blatte überlassen bleiben.

Aus den Landtagsverhandlungen der 2. Kammer. Abg. Stolle-Gesau richtet an den Herrn Minister die Frage, ob die Regierung gewillt sei, den Artikel 33 der Staatsverfassung voll und ganz aufrecht zu erhalten. Der Artikel sei bedroht durch den konservativen Anruf, der den Ausschluß der Juden von allen Staatsämtern verlange. Eventuell werde er in dieser Sache den Schutz des Reiches anrufen. Bezüglich der diskretionären Gewalt der Polizeibehörden erklärt Redner, daß dieselbe viel zu weit gehe. — Staatsminister v. Mehlich: Nicht die Dohung des Vorredners, daß er den Schutz des Reiches anrufen wolle, veranlaßt mich zu einer kurzen Erwiderung, sondern der von mir innegehaltene Grundsatz, daß ich jederzeit bereit bin, in offenkundiger Weise über alle an mich gestellten Fragen Aufklärung zu geben. Ich habe nicht gesagt, wie der Vorredner u. A. behauptete, die Sozialdemokratie steuere der Anarchie zu, sondern ich habe gesagt, daß mit einem völlig ungebundenen Vereinsgesetz man möglicherweise der Anarchie entgegensteuere. Daß zum Vertriebe der konservativen Erklärung Gemeindebeamte verwendet worden, ist mir nicht bekannt, ich habe zu erwarten, daß der Abg. Stolle hierfür Beweise beibringt. Auf alle Fälle habe ich zu erklären, daß die Regierung es nicht für angängig und zulässig erachtet, daß Gemeindebeamte oder überhaupt Beamte im speziellen Interesse einer politischen Partei thätig sind. Sollte die Regierung über einzelne deraartige Fälle Gewißheit erlangen, so wird sie Mittel und Wege finden, um Abhilfe zu schaffen. Ueber Artikel 33 der Verfassung bin ich nicht in der Lage, mich auszusprechen. Ein Antrag darüber ist nicht an die Regierung gelangt. Ueber die vom Vorredner bemängelte Feststellung des Begriffs der Selbständigkeit mit Bezug auf die Wahlen habe ich zu bemerken, daß die städtische Behörde allerdings weitergehende Anforderungen aufgestellt hat, als das Gesetz es gestattet. Die hiesige Kreishauptmannschaft hat übrigens, soweit möglich, Remedur eintreten lassen. Was endlich die Bestimmung des Vereinsgesetzes betrifft, daß politische Vereine nicht mit einander in Verbindung treten sollen, so verlangt das Ministerium auch in dieser Beziehung eine grundsätzlich gleiche Behandlung aller Parteien. — Abg. Spitz-Treuen weist den Vorwurf wegen nicht Aufrechterhaltung des Artikels 33 der Staatsverfassung zurück und rath den Sozialdemokraten, sich wegen einzelner vermeintlicher Unzutüchtigkeiten instanzengemäß zu beschweren, anstatt hier die kostbare Zeit fruchtlos zu vergeuden. Die Rede des Herrn Staatsministers vom Jahre 1892 entspreche vollkommen dem Gesetz. Die Verwaltungsorgane hätten die Grundsätze der Zweckmäßigkeit und Billigkeit zur Unterlage. Hiernach könne es nicht vermieden werden, daß unter Umständen die staatsfeindliche Gesinnung der Sozialdemokratie zur Grundlage einer Entscheidung gemacht werde. Bezüglich der Judenfrage erklärt Redner, daß die Haltung der konservativen Partei tief im Volke wurzle. Er rath den Sozialdemokraten, den jüdischen Einfluß von ihren Hochschöben abzuschütteln und sich von den ihnen vom Judenthum eingespinnenen Tendenzen loszumachen. (Sozialdemokratischer Zwischenruf: Viel Allgemeine Heiterkeit.)

Die Zeichnung auf 24 Millionen Mark Sächsischer 3 proc. Rente wurde nach starker Ueberzeichnung bereits am ersten Zeichnungstage (Montag) geschlossen.

Die am 23. Februar auf öffentliche Einladung des nationalliberalen Deutschen Reichsvereins in den „Drei Raben“ versammelten Dresdner Bürger haben nach dem fast zweistündigen Vortrage des Handelskammer-Sekretärs Schulze über den deutsch-russischen Handelsvertrag einstimmig eine Erklärung beschlossen, welche u. A. besagt, daß sie im Interesse nicht einzelner Berufsgruppen, sondern des gesammten wirtschaftlichen Lebens unseres Vaterlandes die Annahme des Vertrages im Reichstage lebhaft befürworten, wobei sie die großen politischen Vortheile der deutsch-russischen Annäherung nur als eine sehr erfreuliche Folge, keinesfalls aber als hauptsächlich maßgebend für die Beurtheilung des Vertrages ansehen; ferner daß sie ihre entschiedene Mißbilligung darüber öffentlich aussprechen müßten, falls die Vertreter der Großstadt Dresden und seiner industriellen Vororte im Reichstage, die Herren Zimmermann, Klemm und Hänichen, wie leider nach ihren früheren Erklärungen zu befürchten steht, auch gegen diesen wie bereits gegen den spanischen, rumänischen und serbischen Vertrag stimmen würden, ohne sich vorher über die Stimmung und Bedürfnisse der Bürgerschaft und namentlich der von dieser Frage sehr stark betroffenen gewerblichen Kreise, Unternehmer wie Arbeiter, zu unterrichten, ja sogar im schroffsten Gegensatz zu dem einstimmigen Beschlusse der gesetzlich berufenen allgemeinen Vertretung von Gewerbe und Handel in Dresden, und daß sie den Vorstehenden der Versammlung beauftragen, diese Erklärung zur Kenntniß der Genannten zu bringen.

Daß der Geschäftsgang in Chemnitz in der letzten Zeit sehr wenig erfreulich war, geht u. A. auch daraus hervor, daß kürzlich im Amtsblatte 5 Zahlungenseinstellungen auf einmal angezeigt wurden. Leider besteht die Befürchtung, daß die Krisis noch mehr Opfer fordern wird.

Am Dienstag fand in Chemnitz eine von der dortigen Handelskammer einberufene, von ca. 800 Industriellen besuchte Versammlung zu Gunsten des deutsch-russischen Handelsvertrages statt. Commerzienrath Vogel referirte über seine Thätigkeit im Zollbeirath. Nach der Discussion wurde eine Resolution zu Gunsten des Vertrages gegen die Stimme des konservativ-antifemischen Landtags-Abgeordneten Ulrich angenommen.

Tagesgeschichte.

Zum Andenken an den Besuch des Kaisers ließ Fürst Bismarck an sämtliche Schulkinder von Friedrichsruh Porzellanbecher mit dem Bilde des Kaisers verteilen. Der Fürst befindet sich sehr wohl und unternimmt täglich Spaziergänge.

Aus Berlin kommt die Meldung, daß eine Anzahl konservativer Reichstags-Abgeordnete mit Rücksicht auf ihre Stellung als Offiziere der Reserve oder Landwehr die Absicht haben, sich der Abstimmung gegen den russischen Handelsvertrag zu enthalten bez. der entscheidenden Sitzung fernzubleiben.

Ueber Wien wird verschiedenen Blättern gemeldet, dem Herzog von Cumberland wären durch den dortigen deutschen Botschafter die in letzter Zeit mehrfach erörterten angeblichen Vorschläge des Kaisers in der braunschweigischen Frage unterbreitet worden. Der Herzog habe für sich den Verzicht auf Hannover abgelehnt, jedoch erklärt, er habe nichts dawider, wenn sein Sohn nach Erlangung seiner Volljährigkeit den Verzicht ausspreche.

Auf dem Wahle beim Staatsminister v. Poetticher besprach der Kaiser besonders eingehend die Währungsfrage; er wies auf das kürzlich veröffentlichte Gutachten des Berggraths Schmeißer über das Goldvorkommen im Transvaalstaat und auf eine Reihe von Einzelheiten hin, die auf der Brüsseler Konferenz zur Sprache gekommen waren, sowie auf die letzten Schriften und Zusammenstellungen Soetbeer's. Der Kaiser beklagte, daß eine so schwierige Frage zum Gegenstand der agitatorischen Erörterung in Volksversammlungen gemacht werde, und erinnerte dabei an den Witz, er habe nur drei Menschen gegeben, welche die Währungsfrage gründlich verstanden hätten; der Eine sei tot, der andere sei leider verriekt geworden und der Dritte habe gesagt, er wisse zwar die Lösung genau, aber er könne sie nicht von sich geben. Im Laufe der Unterredung kam der Kaiser dann auch auf das Agrarrecht, die Verschuldung des Grundbesitzes durch fortgesetzte Erbtheilungen, das Annerbenrecht u. s. w. zu sprechen, wurde hierbei besonders vom Minister Miquel und Freiherrn v. Schorlemer-Alt unterstützt und erwies auch hier wiederum, wie gründlich er sich mit diesen Angelegenheiten vertraut gemacht hat.

Der Kaiser spendete 500 Mark zur Errichtung des Bismarckthurses in Göttingen.

Die Einwohnerzahl Berlins beträgt jetzt nach neuester Zusammenstellung 1,695,931.

Nach einer Mittheilung über die Zahl der Hinterbliebenen der auf S. M. Schiff „Brandenburg“ Verunglückten haben von den Verunglückten 15 Wittwen hinterlassen, welche insgesammt für 39 Kinder zum größten Theil im Alter von 2—8 Jahren zu sorgen haben. Von einem Oberheizer der militärischen Besatzung des Schiffes ist die Zahl der Kinder noch nicht ermittelt; ein Maschinenbauer, der unterheirathet war, hinterläßt seine bedürftigen Eltern, die er bisher regelmäßig unterstützt hat und die in ihm den Ernährer verloren haben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, ein offizielles Organ der Reichsregierung, das bisher der antisemitischen Bewegung kühl bis ans Herz hinan gegenübergestanden, bespricht die Wirkung des freien Wettbewerbs auf den Anwaltsberuf in folgenden durchaus zutreffenden Worten: „Die freigegebene Advokatur ist thatsächlich zum Geschäft geworden, der Konkurrenzkampf ist auf der ganzen Linie der in die Residenz zumeist von Osten heranstürmenden Themisjünger entbrannt, und diese, nicht selten von Hause her nicht ganz unerfahren in den Gebräuchen des Geschäftslebens, übertragen die väterlichen Ladenpraktiken auf Kundenfang und Rechtsbeforgung.“ Wer die „von Osten heranstürmenden Themisjünger“ sind, die „die väterlichen Ladenpraktiken“ auf die Rechtsbeforgung übertragen, unterliegt ebensowenig einem Zweifel, als daß es unter diesen Umständen die höchste Zeit ist, gegen die Ueberwucherung des Semitenthamus in der Advokatur ein sich die schärfsten Maßregeln zu ergreifen.

Die Sammlungen für die Hinterbliebenen der auf S. M. S. „Brandenburg“ Verunglückten belaufen sich bereits auf vierzigtausend Mark.

Die „Nordd. A. Z.“ schreibt: Die „Bosf. Ztg.“ scheint das Bestreben fortzusetzen, in der Frage des russischen Handelsvertrages das preussische Staatsministerium im Gegensatz zur Reichsregierung befindlich erscheinen zu lassen, während es doch bekannt ist, daß das Staatsministerium und alle seine Mitglieder von der Nothwendigkeit der Annahme des Handelsvertrages überzeugt sind und jederzeit dem entsprechend gehandelt haben. Hieraus ergibt sich von selbst, daß die von der „Bosf. Ztg.“ über ein angebliches Privatgespräch des Finanzministers in Betreff des russischen Handelsvertrages gebrachten Angaben völlig unwahr sind. Nicht minder unzutreffend sind die Mittheilungen des genannten Blattes über die angebliche Haltung des Finanzministers im Staatsministerium zur Frage der Aufhebung der Staffeltarife.

In den Berichten über die Meuterei in Kamerun war bekanntlich wiederholt des muthigen Auftretens der Krankenpflegerin Schwester Margarethe Leue gedacht. Zur Anerkennung ihrer Pflichttreue hat sie ein ehrendes Schreiben vom Auswärtigen Amte erhalten; ferner ist für sie vom deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Colonien eine Auszeichnung gestiftet worden, die in einem silbernen Kreuz besteht.

Mit der im Jahre 1890 errichteten Deutsch-Ostafrika-Linie wurde eine Küsten-Dampfer-Linie hergestellt, welche die Häfen an der deutschen Ostafrikaküste verbindet und zugleich eine regelmäßige Schiffsahrt nach den südlichen, namentlich portugiesischen Häfen herstellen sollte. Im Anschlusse an die Postdampferlinie wurden zwei Zweiglinien (Fortsetzung in der Beilage.)

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Nächsten Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte **Ballmusik** mit Jungferball.

Mit Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen wartet bestens auf und ladet ergebenst ein **Ed. Richter.**

Fr. Müller's Restauration.

Nächste **Mittwoch**, den 7. März a. c., von Nachmittags an

Kaffee und selbstgeb. Käsekäulchen.

Hierzu ladet ergebenst ein.

Fr. Müller.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 4. März, von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

S. Meuzel.

Gasthof Böhmischo-Vollung.

Sonntag, den 4. März:

Ballmusik.

(Jungfern-Ball! — Damen-Engagement!) Anfang 4 Uhr.

Mit Kaffee und Pfannkuchen wird bestens aufwarten und ladet ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Gasthof zur weißen Taube in Weißbach.

Sonntag, den 4. und **Montag**, den 5. März:

Karpfen-Schmaus,

wobei **Sonntag** Tanzmusik für Verheirathete stattfindet.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Naumann.

Spar- und Vorshukverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Donnerstag, den 8. März Abends 7/8 Uhr findet im **Gasthof zum Herrnhaus** die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher sämtliche Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung auf 1893, ev. Justification derselben.
2. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns und Genehmigung der zu vertheilenden Dividende.
3. Neuwahl von drei Aufsichtsraths-Mitgliedern.
4. Neuwahl des Directors und zweiten Stellvertreters.
5. Vortrag des Berichts vom Verbandsrevisor Herrn Schurig aus Chemnitz.
6. Mittheilungen.

Der Aufsichtsrath.

Emil Ferdinand Müller,
Vorsitzender.

Der Vorstand.

Nich. Vorhardt, Direktor
W. Voigt, Kassirer.

Auktion.

Sonnabend, den 3. März, von Vorm. 10 Uhr an, sollen im **Schützenhaus zu Pulsnitz** 300 Stück gebrauchte Regenschirme, Spazierstöcke, 2000 Stück Cigarren, 1 Partie Tricottailen, 1 Herren-Anzug, 1 Matrasse, 4 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Eschrank, 1 Tisch, 2 Wanduhren, mehrere Taschen-Cylinderuhren, 1 großer Tisch, 1 gepolstertes Kinderstühlchen, 2 neue Gesangbücher und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung versteigert werden.

Carl Peschke, Auktionator.

Gold- und Silber-Waaren,

besonders zu Geschenken für Confirmanden passend, als:

Armbänder, Broden, Ohrringe, Hals- und Uhrketten, Kreuze, Manschett- u. Chemisettknöpfe, Medaillons, Ringe

eigener Herstellung empfiehlt, auf das Reichhaltigste assortirt

Ed. Pötschke, Pulsnitz, Ramenzerstr.,

Goldschmied und Optiker.

Gleichzeitig bringe mein größtes Lager von

Brillen und Nennern

in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen werden preiswerth und sauber hergestellt.

Herm. Schneider, Schneidermeister, Obermarkt.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein grosses Lager guter, moderner Stoffe.

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Gutes Passen! — Billige Preise!

Mache gleichzeitig bekannt, daß ich mir ein grosses Lager fertiger, gutsitzender

Knaben- u. Confirmanden-Anzüge

zugelegt habe und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

D. D.

Zahlungsbefehle

empfehle

die Buchdruckerei d. Bl.

Zur Bausaison

empfehle das

Dampfsäge- und Hobelwerk in Pulsnitz

besägte Balken und Sparwerk, Kantholz jeder Stärke und Länge, sauber gehobelte und gespundete Dielung, Dachschalungen, Boden- und Kammern-Gespinde, Verschlüge, Alles fertig zum Verlegen, unter vollständiger Garantie des guten Passens, alle Sorten Bretter zu Bau- und Tischlerzwecken, Stollen, Latten, Biegel, Schwarten zum Einschieben etc.

zu den billigsten Preisen u. halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen. Auf Wunsch liefere bis ins Haus.

Pulsnitz M. S.

J. Paul Günther.

Zur bevorstehenden Saison empfehle

hochfeine Fahrräder

„Premier“ und „Meteor“

unübertroffen in leichtem Gang und Dauerhaftigkeit, zu billigsten Preisen Großbrühdorf.

Gustav Gebler, Schlossermeister.

Zu Hochzeits- Geschenken und sonstigen Einkäufen

halte mein großes Lager in Weißblech-, Zink-, Messing- und Nickelwaaren, Emailirwaaren, gußeisernem Geschirr, Glas-Waaren u. s. w.

einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Alle Arten Lampen und Laternen von den Geringsten bis zu den Besten in reichster Auswahl.

Alwin Reißig, Klempnerei,

Pulsnitz, Langegasse.

Das Gute bricht sich Bahn.

Dies bewährt sich bei der überall anerkannt vorzüglichen **Eisenbein-Seife** mit der Schutzmarke „Elefant“. Eisenbein-Seife ist die beste Seife zum Waschen der Wäsche, sowie für alle Bedürfnisse im Hause. Um sich vor den vielfach vorkommenden minderwerthigen Nachahmungen zu schützen, verlange man beim Einkaufe ganz ausdrücklich die echte Eisenbein-Seife mit der Schutzmarke „Elefant“ von **Günther & Haussner** in Chemnitz. In Stücken à ca. 125 Gramm nur 10 Pfennige überall zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Bildung saurer Aufstöße, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Sichel und Erbrechen, Magenkrampf, Paralyse oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf., Doppelflasche Mk. 1.00. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brody, Kramler** (Wien).

Man kauft die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind oft zu haben in

Pulsnitz: **Rgl. S. priv. Löwen-Apothek; Extra: Apothek. Wils. Zülch.**

Zur Frühjahrs-Düngung

empfehlen wir dem landw. Publikum angelegentlichst

aufgeschlossenen Peru-Guano

Füllhornmarke.

DEPONIRT

Füllhornmarke.

Derselbe hat sich seit mehr als 30 Jahren bei allen Culturen auf das Vorzüglichste bewährt, wirkt sicher und nachhaltig und ergibt dessen Anwendung eine gute Bodenrente. Man hüte sich jedoch vor den vielfach auftauchenden geringwerthigen Nachahmungen und achte daher bei Ankäufen genau auf unsere hierneben abgebildete Schutzmarke: das „Füllhorn“. Peru-Guano ist der beste Ersatz für Stalldünger, weil er diesem in der Verbindung der Pflanzen-nährstoffe am nächsten steht und gleich ihm die Ackerkrume verbessert, wohlgelegen Chili-Salpeter bei fortgesetzter Anwendung erfahrungsgemäss die Ackerkrume verschlechtert.

Hamburg, im Februar 1894.

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Alleinige Importeure des Peru-Guano für alle Länder der Welt. Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Interessant

für Landwirthe und besonders landwirthschaftliche Vereine ist die nach dem neuen Local verlegte

grosse Maschinen-Ausstellung

G. Kublick, Dresden,

42 Wettinerstrasse 42.

Verkauf zu bekannten soliden Preisen.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.

Das Sommersemester beginnt am Montag, den 9. April 1894. Zur Entgegennahme der Anmeldung von Schülern, wie zur Ertheilung näherer Auskunft über die Anstalt ist bereit der Director **J. B. Bruggor.**



Silberweide, Ohorn.
Zum
Karpfen - Schmaus,
den 11. und 12. März,
ladet von nah und fern freundlichst ein
J. Frenzel.

Zur jungen Fastnacht,
Sonntag, den 4. März, wo von Nach-
mittag 4 Uhr an
Tanzmusik
stattfindet, ladet ergebenst ein
Niedersteina. **Emil Oswald.**

Schützenhaus.
Sonntag, den 4. März:
**Großer öffentl.
Ball!**
Es ladet ganz ergebenst ein
Alfred Schäfer.

Zum Bockbraten-
schmaus,
nächsten Sonntag, den 4. März, wobei ein
gutes Glas **Pulsnitzer Bockbier**
zu haben ist, ladet freundlichst ein
Lichtenberg, **Bernh. Klare.**
Obergastrhof.

Goldne Aehre, Friedersdorf.
Nächsten Montag, von
Nachmittag 5 Uhr an
Pökelschweinsknöchel
mit Meerrettig, Rösen,
Sauerkraut.
Ergebenst ladet ein **Ed. Richter.**

Neufrutenversammlung,
Mittwoch, den 7. März, Abends
9 Uhr,
im Weizmann'schen Gasthof zu Ohorn.

**Bommer'sche Böklinge,
frische Bratheringe**
empfang und empfiehlt
Alwin Gädler.

**Maurer- und Zimmerer-
Schürzen,**
sowie alle anderen Sorten Leder-Schürzen
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten
Preisen **Alwin Führlich,**
Pulsnitz, Schloßstraße Nr. 109.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager
aller Sorten **Schäfte, Ober- und
Unter-Leder,** sowie **jämmtliche
Schuhmacher-Artikel.**



**Wilh. Dick's concessionirte
Wundersalbe.**

Seit länger als 60 Jahren im In- u. Aus-
lande bekannt.
Vorzügliches Mittel gegen **Mageneiden,
Sicht, Kreuz-Schmerzen, Gliederreizen,
alte und frische Wunden, Nabelbrüche,
Drüsenverhärtungen, entzündete wunde
Brüste, Frostballen, Sühneraugen, er-
frorene Glieder und dergl. mehr.** — Sie
läßt keinen Brand entstehen.
Zu haben nur echt mit Schutzmarke
in der Apotheke zu Pulsnitz.

**Aechten Adler-Kainit,
Thomas-Phosphatmehl,
Chili-Salpeter,
rohen u. aufgeschlossenen
Peru-Guano,
Ammoniaksuperphos-
phat,
rohes und gedämpftes Knochenmehl**
empfiehlt
Alwin Endler.

Die **Osterprüfung** in hiesiger Fortbildungsschule findet
Sonntag, den 4. März, vormittags von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr, in folgender Ordnung statt:
1., Klasse V,
2., „ IV,
3., „ I,
4., „ II,
5., „ III,
6., „ VI.

Die geehrten Behörden, sowie die Herren Prinzipale und Lehrmeister pp. werden
hierzu ergebenst eingeladen.
Pulsnitz, den 26. Febr. 1894. **R. Dreher,** Schuldirektor.

**Zweigverein Pulsnitz
vom Landesverein zur Pflege verwundeter u. erkrankter Krieger
im Königreich Sachsen.**

Die diesjährige
Generalversammlung
findet **Sonnabend, den 10. März 1894,** Abends 8 Uhr, im Saale des
Gasthofs „zum Herrnhaus“ statt.

Tagesordnung:
1. Nachträgliche Genehmigung der verpäteten Einberufung der Generalversammlung.
2. Vortrag des Jahresberichts auf 1893.
3. Vortrag der Jahresrechnung auf 1893.
4. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
5. Anträge und Mittheilungen.
Hierauf schließt sich an der Vortrag des Herrn Oberregierungsrath Hörnig über:
„Die vorbereitende Friedenthätigkeit der Vereine vom rothen Kreuz.“
Gäste sind herzlich willkommen.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Pulsnitz, den 1. März 1894. **Der Vorstand.**
Dr. med. Sauer.

Die illustrierte Beilage von
Adolph Renner, Dresden,
ist der heutigen Nummer beigelegt.

Die mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt verbundene Obst- und Garten-
bauschule zu Banzen hat zur bevorstehenden Pflanzzeit **Obstbäume** aller Art
und in bester Qualität abzugeben. Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franko.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sowie für den reichen
Blumenschmuck beim Hinscheiden meines einzigen, geliebten, mir unver-
gesslichen **Söhnchens** sage ich hierdurch meinen herzlichsten
Dank.
Bertha verw. Schütze.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief gestern Nacht
nach kurzem, aber schweren Leiden unser heissgeliebtes
Gretchen,
was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten schmerz erfüllt anzeigen.
Pulsnitz, Die tiefbetäubten Eltern:
den 1. März 1894. **Georg Borsdorf u. Frau.**
Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 1/2 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem
Leiden
Herr Privatus Karl Gottlob Kreische
im 74. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch allen Freunden und Bekannten an
Pulsnitz, Die trauernden Hinterbliebenen.
am 1. März 1894.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 1/2 4 Uhr, statt,

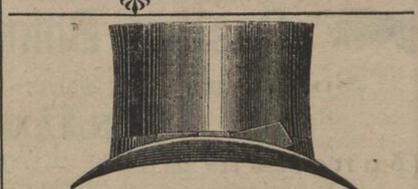
Todes-Anzeige.
Mittwoch, den 28. Februar, Vormittags 1/2 11 Uhr, wurde uns unser
lieber, guter Sohn und Bruder
Alwin Boden
auf unglückliche Weise durch den Tod entrissen.
Dies zeigen tiefbetäubt, mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch an
Pulsnitz. Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister
Die Beerdigung findet Sonnabend, Mittag 12 Uhr, vom Trauerhause
aus, statt.

Heute Mittag 1 Uhr verschied sanft nach langem Krankenlager un-
ser herzenguter Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater
August Cornelius Boden
im bald vollendetem 72. Jahre, was hiermit tiefbetäubt anzeigen
Grossröhrsdorf, die trauernden Hinterlassenen.
den 28. Februar 1894.

Sächsischer Hof.
Sonntag, den 4. März:
Kaffee und Kuchen.
Achtungsvoll
Ernst Rieger.

Kgl. Sächs. Militär-Verein
für Pulsnitz und Umgegend.
Sonntag, den 4. März d. J., Nachmit-
tags 1/2 4 Uhr:
Hauptversammlung
im Schützenhaus.
Zahlreichem Erscheinen der Kameraden sieht
entgegen der Vorstand.

Sonnabend,
den 3. März,
Abends,
Stammlocal.
B-252-U



**Konfirmanden-Hüte,
Herren-
Knaben- u. Kinderhüte**
in den neuesten Formen,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Obermarkt. **Ed. Urban.**

Leberthran,
von „Heinr. Meyer, Christiania,“
beste, rein schmeckende, von Kindern stets gern
genommene Marke, empfiehlt in Flaschen,
à 45 und 65 Pf.

Löwen-Apotheke Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Hochfeinen Emmenthaler
Schweizer-Käse,
Ia. Limburger Käse,
Kümmelkäse,
Kuhkäse, à St. 6 S.,
Harzer Käse,
Goldiner Käse,
Neuschäteler Käse,
Parmesan-Käse
empfiehlt
Eugen Brückner.

Citronen,
Apfelsinen, à St. 6 S.
empfiehlt
Eugen Brückner.

Einem Gurtstuhl,
30-Gänger, bis 4 Ctm. Eintheilung, suchen
C. G. Brückner & Sohn.

Ein Logis, passend für einen Band-
macher, ist zu vermie-
then. Pulsnitz W. S. (Lichtenb. Weg) 114.

**Tüchtige Haus- und
Stubenmädchen**
mit guten Zeugnissen habe zu sofort u. 1. April.
H. Wehde, Kamenz, Theaterstr.

Sehr flotte Arbeiter
auf schmale Stühle erhalten dauernde, gut
lohnende Arbeit.
Zu erfragen Kupperts Restauration Pulsnitz.
Ein gutgefitteter **Knabe,** welcher Lust hat
Bäcker
zu werden, kann ein gutes Unterkommen
finden.
Näheres zu erfahren in Magers Restaura-
tion.

Für einen Lehrling wird **Östern**
Schlafstelle mit Kost
gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiges
Hausmädchen
sucht zum Antritt am 1. April
Pulsnitz, den 2. März 1894.
Katharina Eissner,

